

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Rieser Tageblatt, Rieser, Nr. 22.

Postamt: Leipzig 11002, Postfach Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 101.

Montag, 5. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt vierteljährlich 4,50 Mark, monatlich 1,40 Mark. Bezugspreis für die Nummer des Ausgabestages (ab 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Der Preis für die 48 von heute Grundbesitz-Briefe (7 Bände) 25 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf., Post-Lohn, demüthigster Postwert 10 Pf., wenn der Betrag verfallt, wenn der Betrag verfallt, wenn der Betrag verfallt. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten - hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa, Schulstraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilsch im Distrikt, Riesa.

### Lieferungsverträge für Gemüse 1919.

Der Kommunalverband beschließt, auch in diesem Jahre zur Sicherstellung der Versorgung seiner Bevölkerung Lieferungsverträge für Gemüse abzuschließen. Interessenten werden ersucht, bis spätestens 12. Mai 1919 mit der Amtshauptmannschaft - Gemüsestelle - oder mit Herrn Kommissar Otto Wendisch in Raundorf bei Großenhain in Verbindung zu treten. Großenhain, am 5. Mai 1919.

107 VI.

Der Kommunalverband.

### Verkauf von Seeresgut.

Nach Mitteilung der Reichsverwertungsämter, Zweigstelle Dresden, sind in den verschiedenen Seereslagern wohl fast für alle Berufs Berufe und Materialien verschiedener Art vorhanden und werden, unter der Voraussetzung, daß Notstand besteht, Verkauf abgegeben.

Der Verkauf erfolgt jedoch nicht direkt an Einzelpersonen oder Einzelfirmen, sondern nur durch Vermittlung wirtschaftlicher Organisationen der einzelnen Berufe (z. B. der Innungen für die Handwerker, der Genossenschaften (Bezugsvereine) für die Landwirtschaft, der wirtschaftlichen Verbände in der Industrie).

Verzeichnisse der verfügbaren Seeresgüter werden vom Reichsverwertungsamt nicht herausgegeben. Die Innungen usw. können ihrerseits Verzeichnisse der benötigten Maschinen, Werkzeuge und Materialien beim Reichsverwertungsamt, Zweigstelle Dresden, einreichen. Dort wird ihnen mitgeteilt werden, von welchem Lager die Gegenstände bezogen werden können.

Auch sind die vor Beginn des Verkaufs in den einzelnen Lagern in den Tageszeitungen erscheinenden Bekanntmachungen darüber, welche Arten von Seeresgütern usw. zum Verkauf gelangen, wobei die Kaufanträge zu richten sind, zu welchen Bedingungen die Güter veräußert werden und durch wen und wann die Befichtigung vorgenommen werden kann, zu beachten.

Nur soweit sich Einzelpersonen oder Firmen nach der Art ihres Betriebes einer Wirtschaftvereinigung nicht anschließen können, wird ausschließlich auch der Bezirksverband die Vermittlung des gewünschten Seeresgutes zu übernehmen versuchen. Großenhain, am 2. Mai 1919. 738 b DI/1008 a DI.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

### Verbrauch von Gas und elektrischem Strom betr.

Unsere Bekanntmachung vom 27. Januar 1919 - Rieser Tageblatt Nr. 22 vom 28. Januar 1919 und vom 29. März 1919 - Rieser Tageblatt Nr. 74 vom 31. März 1919, Einschränkung des Verbrauchs von Gas und elektrischem Strom betr., werden hiermit aufgehoben. Riesa, am 5. Mai 1919.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Die Vertrauensmänner des Reichskommissars für Elektrizität und Gas bzw. für die Kohlenverteilung für das Elektrizitätsnetz Riesa und für das Gasnetz Riesa. Direktor Reher. Direktor Junge.

### Brennspiritus-Bezugsmarken

werden Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Mai 1919 in unserer Polizeiwache ausgegeben. Es können nur die Inhaber der Nummern 491-1080 eine Bezugsmarkte erhalten. Riesa, den 5. Mai 1919.

Der Rat der Stadt Riesa.

Sohn.

### Vertilgung und Säufliches.

Riesa, den 5. Mai 1919.

Konzert des Chorvereins Riesa. Das 1. Konzert des Chorvereins Riesa findet Freitag, den 10. Mai ab. 8. im Saal des Volkshauses „Zum Stern“ statt. Näheres ist am Morgen abend erscheinenden Botenangebot ersichtlich.

Vortrag über Spiritismus. Man schreibt uns: Einen Blick auf hinter die Kulissen des Spiritismus zu tun, ist jedem Besucher des am Donnerstag, den 8. Mai abends 8 Uhr im Hotel „Höfner“ angelegten Vortragsvortrages Gelegenheit geboten. Bei der besten und offenen Resonanz, die jetzt in großem Maße von gewisser Seite für den Spiritismus geschlagen wird, ist es wohl für jedermann erwünscht, sich durch Besuch dieses Vortrags Aufklärung über den Spiritismus zu verschaffen. Es werden anschließend die meisten Phänomene und Experimente der spiritistischen Zirkel des In- und Auslandes wirklich praktisch vorgeführt und sofort leichtverständlich erklärt.

Kreisturntag in Riesa. Wie bekannt sein wird, fand am 24. und 25. Mai 1919 in Riesa der sächsische Kreisturntag. Die Teilnehmer bitten um Nachzügler für diese eine Nacht. Da einige Gasthäuser durch die Garnison belegt worden sind, reichen die Nachzügler in diesen nicht aus. Der Ortsausschuß wendet sich daher an unsere Einwohner mit der Bitte um Aufnahme der Turner. Es sind dies nur ältere Leute. Da nur eine Nacht und ohne Speisung in Frage kommt, darf bei unserer stets turnfreundlichen Einwohnerlichkeit auf recht vielseitige Unterstützung gehofft werden. (Siehe Inserat.)

Keine Erhöhung der Schlachtviehpreise. Vom Wirtschaftsministerium wird folgendes mitgeteilt: Eine Erhöhung der Schlachtviehpreise hat das Reichsernährungsministerium, das hierfür allein zuständig ist, auf das Bestimmteste abgelehnt. Auch wiederholte Vorstellungen der sächsischen Regierung waren erfolglos. Wenn in Schiefen trotzdem die Preise heraufgehoben worden sind, so ist dies gegen die ausdrücklichen Anweisungen der Zentralstellen geschehen. Die preussische Regierung hat bereits Schritte unternommen, um die unzulässige Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

Dresden. Die Landes-Siedelungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ in Dresden hat in Kurzwald bei Chemnitz annähernd 60000 Quadratmeter Land für Zwecke der Siedelung angekauft. Die dortige Gemeinde hatte schon vor dem Kriege und in den ersten Kriegsjahren eine Kolonie von etwa 60 Siedelungen errichtet. Sie hatte sich auch in größerem Umfang noch Land gesichert. Dieses Land hat jetzt die Landes-Siedelungsgesellschaft übernommen und noch erheblich durch Zukauf erweitert; sie gibt es zunächst an die Heimstätten-Gesellschaft in Gohsen, an die Bezirks-Siedelungsgesellschaft Gröba und andere in Frage kommende gemeinnützige

Siedelungsgesellschaften für Zwecke der Siedelung zu ihren eigenen Erhaltungskosten ab, die als besonders günstig anzusprechen sind. Die Bauten werden von diesen Gesellschaften errichtet. Freilich müssen vorerst die sehr erheblichen Schwierigkeiten auf dem Bauhofmarkt behoben sein.

Lieferung der Schuhwaren. Auf die seitens der sächsischen Regierung bei der Reichshilfe für Schuhversorgung im Interesse der kleineren Schuhwarenhändler mit weniger als 3000 A Jahresumsatz erneut unternommenen Vorlesungen ist mitgeteilt worden, daß mit Wirkung vom 1. März 1919 ab auch die Schuhhändler mit einem Friedensbezug von weniger als 3000 A beliefert werden. Es ist bereits ein Uebergang zum freien Handel insofern geschaffen worden, als vom 1. März 1919 ab die Händler nicht mehr bestimmten Schuhwarenherstellern- und Vertriebsgesellschaften zur Belieferung überwiesen werden, sondern sich ihre Lieferanten (Hersteller und auch Großhändler, welche letztere am 1. März 1919 wieder eingeschaltet werden) selbst aussuchen können. Es erfolgt nur eine Kontrolle durch den Hauptverteilungs-ausschuß, doch jeder nur im Rahmen seines auf den Friedensbezug basierenden Bezugsrechtes Ware erhält. Die Händler mit einem Friedensbezug von weniger als 3000 Mark werden, wie im Frieden, ihre Lieferanten vorzugsweise unter den Großhändlern suchen, welche im Gegensatz zu den spezialisierten Herstellern imstande sind, die Wünsche der kleineren Kleinhandlärer zu befriedigen. Die anwen-dungsmäßige Belieferung besteht sich ausschließlich auf lebernes Strahenschuhwerk, während Kriegsschuhwerk mit Holzsohlen, Sandalen, Gamschuhe und Pantoffeln im freien Verkehr von allen Schuhhändlern bezogen werden können.

Vorausläufige Sünden der Pferdepreise. Amtlich wird mitgeteilt: Die Pferdepreise sind zurzeit trotz der Demobilisierung immer noch sehr hoch. Nach amtlicher Auskunft besteht aber jetzt Aussicht, von mehreren Stellen bald Pferde in größerer Zahl aus dem Ausland zu erhalten. So gibt Holland die Pferdeausfuhr nach Deutschland ab Mai ganz frei. Auch Dänemark hat bereits die Ausfuhr von 2500 Pferden für die nächsten Wochen bewilligt. Die Preise für Pferde in Frankreich und in Belgien sind nach zuverlässigen Nachrichten sehr niedrig. Es dürfte endlich damit zu rechnen sein, daß auch mit den Pferdebeständen der Besatzungstruppen des inkrustierten Gebietes Pferde nach Deutschland abgegeben werden.

Wichtig für Briefmarkensamler! Am 1. Mai beginnt im ganzen Reich mit Ausnahme von Bayern der von dem Reichspostministerium zugunsten des Reichsausschusses der Kriegsschadigenfürsorge herausgegebenen Wohlfahrtsmarken zu 10 und 15 Pf. Da Deutschland im Gegensatz zu den meisten übrigen Ländern bisher in der Ausgabe besonderer Kriegs- und Wohlfahrtsmarken Zurückhaltung beobachtet hat, ist anzunehmen, daß die nunmehr zur Ausgabe gelangende erste deutsche Wohlfahrtsmarken harter Nachfrage begegnen wird. Der Verkauf bei

den Postämtern ist auf den Monat Mai beschränkt, ohne daß damit die Gültigkeit und Verwendbarkeit der Marken irgendwie beeinträchtigt ist.

Wo die Zigarren bleiben. Im „Berl. Tagbl.“ lesen wir: Es bestand schon lange der Verdacht, daß Rauchtobakvorräte zum großen Teil den Rauchern auf dem Schleichhandelswege entzogen werden. Jetzt hat, wie das Kriegswirtschaftsamt in Berlin schreibt, das preussische Landespolizeiamt dem sächsischen Austausch größerer Mengen von Rauchtobak nachgeforscht. Es wurde ermittelt, daß sich ein schwunghafter Schleichhandel mit Rauchtobak, namentlich mit Zigarren und Zigaretten, entwickelt hat, wofür von zahlreich neu entstehenden Rauchtobakfabriken unüberwältigbar hohe Preise gezahlt werden. In diesen Fabriken wird der Rauchtobak in eine angeblich aus Tabaklauge, wahrscheinlich aber aus Chemikalien bestehende Lauge gebracht und bearbeitet, bis die Zigarren ihre Form verlieren und eine klebrige, unappetitische Masse werden, die dann in Stangen gepreßt wird. Und dann werden im Schleichhandel Stangen Rauchtobak zu 1 A 50 S das Stück angeboten, die höchstens 50 S wert sind. Solche Rauchtobakfabriken sind wie Pilze aus der Erde geschossen und beschäftigen manchmal bis zu 100 Arbeiter. In diesen Fabriken sind erhebliche Mengen von im Schleichhandel erworbenen Rauchtobak zugunsten der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft in Bremen beschlagnahmt worden. Auch im Gedächtnis von Reisenden werden häufig Tabak, Zigarren und Zigaretten gefunden, die im Wege des Schleichhandels ihren Weg in diese Rauchtobakfabriken nehmen. Das Landespolizeiamt sühndet eifrig auf diese neue Form des Schleichhandels.

Zur Lage der Elbschiffahrt wird berichtet: Die Beschäftigung der Elbschiffahrt hält sich bei noch geringem Wasserstande in bescheidenem Rahmen. Braunkohlen-transporte aus Böhmen fallen nur wenig an, an Grundfracht dafür nach Dresden wurden zuletzt 5 A 50 S für die Tonne gezahlt. Berg- und Talgeschleif, an den sächsischen Umschlagplätzen sind wenig umfangreich, und auch der Hamburger Bergverkehr wird sich erst wieder entwickeln, wenn größere Kohlenzufuhren von der Ruhr eintröfen. Auf den märkischen Wasserstraßen ist daher, abgesehen vom Elbdampferverkehr, der aber auch s. B. in der Richtung Stettin schwach liegt, der Verkehr wenig reger.

Die Deutsche Demokratische Partei für den ersten sächsischen Reichswahlkreis hatte für gestern nach Dresden einen Vertretertag einberufen, der aus allen Teilen Ost Sachsens sehr stark besetzt war. Auf Antrag des Mitgliedes der Nationalversammlung Steinsdorf wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der am Sonntag, den 4. Mai in Dresden verammelte Ostsachsen-tag der Deutschen Demokratischen Partei erhebt gegen einen Gewaltfrieden entschieden Einspruch. Er erwartet, daß nur ein Rechtsfrieden auf Grund der 14 Millionen Punkte abgeschlossen wird, der allein den Weg für die angestrebte Verbrüderung der Völker ebnet.

### Verkauf von Wirtschaftserzeugnissen auf dem Rittergute Merzdorf.

Um die für Betriebe, die sich im öffentlichen Besitz befinden, unerlässliche Kontrolle zu schaffen, sind die Beamten unseres Rittergutes Merzdorf angewiesen, jedem Käufer von Erzeugnissen des Rittergutes einen Bescheinigungsausschnitt auszugeben. Jeder, der auf dem Rittergute Merzdorf etwas kauft, wird gebeten, dem betreffenden Beamten den Umfang der Ware und den geschätzten Kaufpreis durch Unterschrift zu bestätigen und einen Bescheinigungsausschnitt zu fordern. Gröba (Elbe), am 3. Mai 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Kohlenversorgung in Gröba betreffend.

Mittwoch, den 7. Mai 1919, nachmittags von 4-5 Uhr erfolgt die Ausgabe der Kohlengrundkarten (gelb) an die Haushaltungsvorstände in den bekannten Marken-ausgabestellen für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1919. Die Kohlenbezugs-scheine (grau) werden den Gewerbetreibenden und Landwirten in den nächsten Tagen aus-gegeben. Anträge auf Ausstellung dieser Bezugs-scheine erliegen sich daher.

Die Eintragung zur Kundenliste hat nach Behändigung der Kohlengrundkarten und der Kohlenbezugs-scheine bei den Händlern Seyffert, Streblauer Straße 8, Wenzel, Kirchstraße 14, Bohrad, Maschinenhausstraße 5, Seine, Kleinschepa, unverzüglich zu erfolgen.

Eine Ausgabe von Wohnungszuschuß- und Untermieter-Karten erfolgt für die Sommerferienperiode nicht.

Die Monatsabschnitte lauten auf 3/4, Sentner. Da es nur Sperrkarten sind, hat niemand Anspruch auf Belieferung.

Durch den geringen Eingang von Kohlen, der durch die Schwierigkeiten der Kohlen-herbergung hervorgerufen ist, sind die Hausbrandbezugs-scheine, soweit sie bis zum 30. April nicht beliefert worden sind, für ungültig erklärt worden. Daher sind die bis zum 30. April dieses Jahres nicht belieferten Sperrkarten, bezw. Bezugs-scheineabschnitte ver-fallen. Die Belieferung derselben nach dem 30. April ist verboten.

Auf Anordnung der Amtshauptmannschaft wird mit Rücksicht auf das dem Bezirk für die Sommerferienperiode dem Vorjahr gegenüber wesentlich herabgesetzte Kontingent die Belieferung der gelben Grundkarten höchstens auf 3 Sentner für den Monat Mai festgesetzt. Die Kohlenbezugs-scheine für die Landwirtschaft und das Kleingewerbe dürfen höchstens mit 75% beliefert werden. Gröba (Elbe), am 3. Mai 1919.

Der Gemeindevorstand.

Gesucht werden: 4 Schreiber (Kotte, sichere Arbeiter), die mögl. schon in milit. Büros (Kauf.-Berm.) gearbeitet haben.

Kauf.-Berm., Dion.-Bauk. Nr. 22, Riesa.

Dion.-Kauf., Stabsgebäude, Sigmer 51.

### Nutzholzversteigerung auf Marbacher Staatsforstrevier.

Waldhaus am „Sachsenhof“ in Rößen, Mittwoch, den 14. Mai 1919, vormittags 10 Uhr: 21 eich. Stämme 14/38 cm, 1436 m, dergl. 6. 15 cm, 1200 m, dergl. 16/19 cm, 370 m, dergl. 20/22 cm, 237 m, dergl. 23/29 cm, 10 m, dergl. 30/36 cm, 60 eich. u. weißb. Hölzer 13/32 cm v. 91 m, dergl. 13/34 cm v. d. Kahlschlägen der Abt. 97 (Serrenaue) und 104 (Ranger Berg).

Anträge sind durch mündl. Revolververwaltung zu beziehen.

Forstrevierverwaltung Marbach u. Forstrentamt Augustsburg.







Wald bei der ersten Sitzung des Friedenskonferenzen. ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Mai 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter. Berlin. Ueber die Gedenkfeierlichkeiten in München berichtet der 'Lokalanz' von gestern: Vom Jubel der Bevölkerung ...

Wie dem 'Lokalanz' aus Genf berichtet wird, wird nach dem 'Echo de Paris' die Verlesung der Liebesbriefe der Friedensbedingungen ...

Wie dem 'Lokalanz' aus Genf berichtet wird, wird nach dem 'Echo de Paris' die Verlesung der Liebesbriefe der Friedensbedingungen ...

Versailles. Von einem Mitglied der deutschen Delegation ist um Verlesung des Textes der Friedensbedingungen ...

Versailles. In einer Unterredung, die der Berichterstatter des 'Berl. Tagebl.' in Versailles mit Graf Brockdorff ...

Versailles. In einer Unterredung, die der Berichterstatter des 'Berl. Tagebl.' in Versailles mit Graf Brockdorff ...

Ein selbständiger neutraler Freistaat Tirol. (Innsbruck. Meldung des Wiener Tel.-Büros.) Die Tiroler Landesversammlung hat folgenden von den bürgerlichen Parteien ...

In historischer Stunde, in der über das Schicksal Tirols die Wärfel fallen ...

Vor Annahme des Beschlusses der Landesversammlung erklärt der deutsch-freiwirtschaftliche Innsbrucker Bürgermeister ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Das Volk in München. Berlin. Bei einer vom 'Schuhverband deutscher Schriftsteller' im Abgeordnetenhaus ...

Bedenkungen im Kleingarten.

Der Kleingartenbesitzer muß sich die größte wirtschaftliche Rücksicht seiner beständigen Gartenfläche zur Aufgabe machen. Man wird sich nicht auf Kohl oder Erbse, Erbsen nicht auf Bohnen, Bohnen nicht auf Kohl oder Erbse, Erbsen nicht auf Bohnen, Bohnen nicht auf Kohl oder Erbse ...

5-6 Zimmer-Wohnung

Wird zu mieten gesucht. Hausvorliebe, deren an ruhigen, hundertlosen Mieter gelesen ist, wollen gefl. Angebote unter Y 9 2291a an das Tageblatt Miesla richten.

50 Mark Wohnung

bei Mietabschluss, wer jungem hundertlosen Oberpart zum 1. 6. früher od. später eine Wohnung bis 300 Mark verleiht in Miesla od. Rand. Offerten unter Z F 2406 an das Tageblatt Miesla.

Mt. 75.

galt bei Mietabschluss einer 3-Zimmerwohnung n. 1.8. cr. Offerten unt. Q 4 2441 an das Tageblatt Miesla.

Stallung

für ca. 6 Pferde gesucht. Dr. Demmler, Tierarzt, Miesla.

10-12000 Mt.

auf gutes Haus zu leihen gesucht. Beste Angeb. unt. P 4 2440 an das Tageblatt Miesla.

verheiratet.

Einseitig in kleine Landwirtschaft bevorzugt. Offert. unt. G 4 2442 an das Tagebl. Miesla bis 10. Mai.

Junges Mädchen

sofort od. 15. 5. als Kfm. gesucht. Weichert, 74.

Die Schutztruppen-Brigade Division Lettow des Garde-Kavallerie-Schützen-Korps sucht deutsche Männer, die bereit sind, das Vaterland gegen alle inneren und äußeren Feinde zu verteidigen. Jeder, der sein Vaterland liebt, melde sich. Die Gefahr ist groß, die Lage zu ernst. Was nützt die persönliche Arbeit dabei, wenn das Vaterland zugrunde geht? Die Schutztruppen-Brigade fordert in erster Linie alle ehemaligen Wehrmänner und Auslanddeutsche zum Eintritt in ihre Reihen auf.

Nals- u. Lungenleiden. Kofolin-Pillen. In jeder Apotheke zu haben.

Waisen- u. Waisenleiden. Kofolin-Pillen. In jeder Apotheke zu haben.

Geid gegen monatliche Rückzahl. verleiht. R. Calderazzo, Hamburg 1.

Waisen- u. Waisenleiden. Kofolin-Pillen. In jeder Apotheke zu haben.



**Generalversammlung.**  
 Mittwoch, den 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im  
 Hotel Höpfnr. (Gartenhof)

**Generalversammlung.**  
 Mittwoch, den 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im  
 Hotel Höpfnr. (Gartenhof)

**Berein: Soldatenheim Riesa.**  
 Da die für den 2. Mai 1919 einberufene Mitgliederversammlung nicht beschließfähig war, wird hiermit für den 10. Mai 1919 abends 8 Uhr nach 9 1/2 der Segnungen eine zweite Mitgliederversammlung in das Soldatenheim mit derselben Tagesordnung angesetzt: 1. Änderung des 7 1/2 der Segnungen und Wahl, 2. Ausführung des Beschlusses und alle damit zusammenhängenden Fragen. — Diese Versammlung ist beschließfähig, gleichwohl, wieviel Mitglieder anwesend sind.  
 Riesa, 5. Mai 1919. Der Vorstand, H. Heilmann, R.

**Abzug! Schlachtopfer!**  
 Nicht überall zu finden. Bei Hoffschichten  
 Riesa, am 5. Mai 1919. Albert Mahhorn, Gröba.  
 Telefon Riesa Nr. 685.

**Herzlichen Dank**  
 für die liebevolle Teilnahme und den herrlichen  
 Blumenkranz am Begräbnistage meiner lieben  
 Frau, unserer bergensguten Mutter, Schwieger-  
 und Großmutter, Frau  
 Ernestine Weger geb. Feder.  
 Besonders Dank für die trostreichen Worte  
 und den schönen Gesang am Grabe.  
 Die aber, liebe gute Mutter, ruhen wir ein  
 Ruhe sanft und „Gute Nacht“ in Dein köstliches  
 Grab nach.  
 Der trauernde Sohn  
 Paul Weger und Anker.  
 Riesa, am 5. Mai 1919.

**Sonntag vormittag 11 Uhr verschied nach  
 kurzem Krankenlager an schwerer Lungen-  
 entzündung mein lieber, treuversorgender Mann,  
 unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater**  
**Karl Theodor Rieß**  
 Seifenfabrikmeister, im Alter von 81 Jahren.  
 In tiefster Trauer  
 Emma Bern. Rieß geb. Witz  
 nebst Angehörigen.  
 Riesa, Goethestr. 43, Obertrabna, Chemnitz  
 und Siegmars, den 4. Mai 1919.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 7. Mai,  
 nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Am 4. Mai verschied nach kurzem, schweren  
 Leiden unser Siedemeister**  
**Herr Theodor Rieß.**  
 Wir betrauern in demselben einen treuen  
 und aufrichtigen Mitarbeiter, der uns länger  
 als 18 Jahre zur Seite gestanden hat.  
 Ein ehrendes und dankbares Gedenken  
 werden wir ihm stets bewahren.  
 Riesa, am 5. Mai 1919.  
 Grubann & Anck.

**Am Freitag früh hat unser allverehrter  
 Vorgesetzter und Chef der Telegraphenmeisterei  
 Riesa, Herr Oberregimentsmeister**  
**Oskar Steinert**  
 seine Augen für ewig geschlossen.  
 Da dem Verunglückten haben wir einen  
 vorbildlichen Freund und Berater in guter und  
 schwerer Zeit verloren, der sich bei uns durch  
 eine unerschütterliche Hilfsbereitschaft ein unvergessliches  
 Gedenken gesetzt hat. Schmerzhaft ruhen  
 wir ihm an dieser Stelle ein „Ruhe in Frieden“  
 in dem köstlichen Grabe nach.  
 Riesa, am 5. Mai 1919.  
 Der Vorstand  
 des Telegraphenmeisterei Riesa.

**Sitte.**  
 Das ist die Sitte, dass man in Riesa bei  
 jeder Gelegenheit für die Kollegen  
 nicht zögert, sich um die besten  
 (das heißt) und um deren  
 Wohlfahrt zu bemühen, so wie auch  
 die anderen in Riesa an der  
 1. Mai, 1919, 1. Mai, 1919.

**Einladung!**  
 Die Freunde des Riesaer  
 Dramatischen Vereins werden  
 am 10. Mai 1919 abends 7 1/2 Uhr  
 im Hotel Höpfnr. (Gartenhof)  
 eine Mitgliederversammlung abhalten  
 mit Tagesordnung: 1. Änderung des  
 Statuts, 2. Wahl, 3. Ausführung des  
 Beschlusses und alle damit zusammenhängenden  
 Fragen.  
 Riesa, 5. Mai 1919. Der Vorstand, H. Heilmann, R.

**Dramatischer Verein Gröba.**  
 Dienstag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr  
**außerordentliche Mitgliederversammlung**  
 Gasthaus zum Anker,  
 Gröba.  
 Die Mitglieder werden dringend um pünktliches  
 Erscheinen gebitten.  
 Der Vorsitzende, H. Heilmann, R.

**Theatersaal Höpfnr**  
 Direktion: Felix Lorenz  
 Mittwoch, den 7. Mai  
 Gastspiel ehemaliger Mitglieder vom  
**Albert-Theater**  
 in Dresden  
 Max Reich — Gerh. Springer — Erik Wagner  
 Fide Gröba:  
**Der Raub der Sablinerinnen**  
 Schwank in 3 Akten  
 von Franz und Paul von Schönthan  
 — Anfang 7 1/2 Uhr —  
 Vorverkauf bei H. Abendroth (Tel. 128) und  
 E. Wittig (Tel. 445); Sperrpl. 3.—, 1. Platz 2.—,  
 2. Platz 1.50, Galerie 1.—.

**70 Stück Lämmer**  
 Sonntag, 10. Mai, nachm. 2 Uhr werden  
 70 Stück Lämmer  
 Schaferei Gröba versteigert. Ankauf-  
 begehungen sind mitzubringen. Geizig.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Um-  
 gegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das  
**Hotel „Deutsches Haus“**  
 käuflich übernommen habe.  
 Mein altes Bestreben wird sein, meinen werten  
 Gästen eine nur laubere, der Zeitart entsprechende beste  
 Beköstigung aus Küche, Keller und in Liebernachtung zu  
 ermöglichen.  
 Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend,  
 zeichne  
 hochachtungsvoll Gustav Gänig.

**Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.**  
 Spielplan von Dienstag den 6., bis Donnerstag, den 8. Mai  
**Nur ein Schmetterling.**  
 Drama in einem Vorspiel und 4 Akten.  
 In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin Felka Wiza.  
**Als Beispiel: Die fromme Helene.**  
 Freitag, den 9. Mai  
**Reimendes Leben (II. Teil).**  
 Um gütigen Zuspruch bittet die Direktorin: Anna Sach.

Nachdem wir unseren teuren, unvergesslichen Vater, den  
 Maurer und Hausbesitzer  
**Franz Louis Thierbach**  
 aus zumeist Ruhe geendet haben, bedingt es uns, allen, welche durch Artin,  
 überreichen Blumenkranz, Geist zur letzten Ruhestätte und tröstende Worte  
 am Grabe unsern Schmerz zu lindern suchten, herzlich zu danken. Noch be-  
 sonderen Dank der W. Gemeinschaft zu Gröba.  
 Die aber, lieber Vater, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“  
 in Deinem köstlichen Grabe nach.  
 Im tiefsten Schmerz  
 die trauernden Kinder nebst Angehörigen.  
 Gröba, am 5. Mai 1919.

**Hotel Höpfnr.**  
 Donnerstag, den 8. Mai abends 8 Uhr:  
**Ein Blick hinter die  
 Kulissen des Spiritismus!**  
 Hochinteressante Aufführung über die  
 in den spiritistischen Kreisen des In- und Aus-  
 landes vertriebenen Phänomene, als:  
 Tischschlagen, Schreiben von Blumen  
 und Tüchern, Durchdringung der  
 Stoffe, Der geheimnisvolle Bericht  
 aus dem Jenseits.  
 Das Publikum kennt die Namen aller  
 Anwesenden! Die unerklärliche Flucht  
 aus dem verriegelten Saal und aus der  
 vom Publikum verriegelten Röhre!  
 Praktische Vorführung und sofortige  
 genaue Erklärung!  
**Kein Schwindelvertrug!**  
 II. Teil.  
**Reinlich, Rührungen u. Entballen-**  
**gen aus der Geisteswelt.**  
 Kartensortierung, Buchführung, H. Abend-  
 roth und E. Wittig: Tel. 180, 1.80 M.,  
 1. Platz 1.80 M., 2. Platz 80 Pf. An der  
 Abendkasse 20 Pf. Musiktag.  
 Verkäufe niemand, sich durch den Besuch dieses  
 hochinteressanten Vortrags volle Aufklärung  
 über den Spiritismus zu verschaffen.

**Achtung. Achtung.**  
**Gasthof Münchritz.**  
 Mittwoch, den 7. Mai 1919  
**humoristischer Abend**  
 des Rheinischen Vollen-Ensembles.  
 Direktion Joseph Fehder. — — Kränzen werden gelacht.  
 Karten im Vorverkauf 1 M., Abendkasse 1.25 M.,  
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Es laden ergebenst ein  
 Reusch und Fehder.

**Zirkus Zirkus**  
 Riesa, Schützenplatz.  
 Morgen Dienstag abends 8 Uhr  
**Abschiedsvorstellung**  
 mit neuem Programm. Zum Schluß große Pantomime:  
 „Der polnische Jude“. — Es bittet um zahlreichem Besuch  
 die Direktion: Wm. Sperlich.

**Metall- u. Gummistempel**  
 Passschraube — Siegelmarken  
 Türschloß — Schablonen  
 Veranschaulichendes  
 Diagramm  
**Gravir-Anstalt Haack**  
 Lager 137 Riesa Wollweberstr. 3

**Ausgelammtes 20 Mt.**  
**Straßenhaar 20 Mt.**  
 kaufe ich stets zu hoch. Preis  
**Paul Blumenschein.**  
 Amtl. berechtigt, Einkaufsstelle.  
 Riesa, am 5. Mai 1919.

**Ein Posten**  
**Herrn- u. Damenräder**  
 mit Gummibereifung  
 eingetroffen und empfohlen  
 Franz u. Emil Müller,  
 Fahrrad- und Maschinen-  
 Handlung, Installations-  
 geschäft für Licht u. Kraft,  
 Markt 1, Riesa.  
 Fernsprecher 508.

**Handwagen**  
 in allen Größen u. Stärken  
 sind wieder eingetroffen, dar-  
 unter Wagen neuer Bauart,  
 kein Bodentahnen, sowie  
 auch Feldwägel empfehle ich  
 in großer Auswahl.  
**H. v. d. Hoff, Schillerstr. 4.**

**Bolstermöbel**  
 als Sofas, Chaiselongues,  
 Matratzen werden schnellstens  
 unter Verwendung besten  
 Materials solid und sauber  
 aufgearbeitet.  
**Möbel-Wag. Herbst,**  
 Goethestr. 25.  
**Handwagen**  
 in allen Größen empfiehlt  
 auch  
**J. v. d. Hoff, Schillerstr. 4.**  
 Die heutige Nr. umfasst  
 6 Seiten.



Umriffe des Gewaltfriedens.

Nach Berlin wird uns geschrieben: Ganz hat die Regie der Viererstaaten nicht geklappt. Sie haben die Deutschen zu früh nach Paris kommen lassen, zu einer Zeit also, da der Inhalt des Gewaltfriedens in den Einzelheiten noch nicht feststand. Es ist ein wenig erbärmliches Schauspiel, das als Ersatz für die große Handlung täglich Stücke des Gewaltfriedens in Umrisse bekannt gegeben werden. Die Streitfrage zwischen Wilson und Italien ist es nicht allein, die den Abschluß des Gewaltfriedens verzögert hat. Auch Belgien scheint nicht zufrieden zu sein, erleidet vielmehr Tag für Tag neue Enttäuschungen. Einzig das verhasste Schloß des Viererverbands, ist es heute ein unbehaglicher Mittler. Ein paar Wochen werden ihm hingeworfen, obgleich die belgischen Politiker, die den Ratsschluß an die Westmächte durchsetzen, nichts mehr und nicht weniger glauben, als daß ein Großer Krieg sein werde. In der Zeit, da alles nach noch Schließungen sucht und der Einmarsch in Belgien noch immer als unerhörtes Verbrechen bezeichnet wird, ist es notwendig daran zu erinnern, daß die belgische öffentliche Meinung vor dem Kriege längst davon unterrichtet war, daß es eine strenge Neutralität nicht mehr geben werde. Im Senat wurde mehr als einmal erörtert, daß es für Belgien nur eine Wahl gebe, sich für Deutschland oder Frankreich zu entscheiden. Die Regierung Broqueville hat Frankreich gewählt. In der Hoffnung, auf Kosten Deutschlands und Hollands große Eroberungen zu machen. Alles das sind Träume von gestern. Belgien hat seine Schuldigkeit getan. Die Besatzung wird von Frankreich und England gleichmäßig geteilt. Nicht einmal die Teilnahme an der Verwaltung Deutschlands ist den Belgiern zu machen worden. Indessen, die Umriffe des Gewaltfriedens sind erkennbar. Und es entspringt dem Ernst der Stunde, wenn der Präsident der Nationalversammlung die höchste Vertretung des deutschen Volkes zur höchsten Bereitwilligkeit auffordert. Unsere Vertreter in Versailles haben zwar Generalsvollmacht, aber es ist als über annehmen, daß sie auf Grund der ihnen mitgegebenen Richtlinien keineswegs jeden Gewaltfrieden unterschreiben dürfen und mit Berlin in Fällung bleiben müssen. Entschieden der Vorkriegsvertrag als das, was die englische und französische Presse andeutet, so bleibt und ist schließlich keine andere Wahl, als die Unterwerfung zu verweigern. Es ist bequem, das als Überflüssiges und gefährliche Drohung hinauszustellen. Man's wenn wir jeden Vertrag unterzeichnen würden, dann letzten wir eben freiwillig das Oberste auf den Nichts. Es ist billiger, daß sich bei dieser Gelegenheit auch der Viererband etwas bemüht. Allein die Nichtunterzeichnung wurde durch die Entwicklung der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen geradezu erzwungen. Wir haben Wilson in der Nacht zum fünften Oktober einen Frieden im Geiste seiner vierzehn Grundzüge angeboten. Seit diesen Worten haben wir ununterbrochen betont, daß wir nur auf dieser Grundlage verhandeln. Wir konnten das uns mehr, als in aus Wilson ausdrücklich seine Grundzüge als unverrückbare Richtlinien der Verhandlungen anerkannt hat. Da wir in Paris zunächst nicht anwesend wurden, konnten wir die Auffassung über den allein gerechten Frieden nicht unmittelbar vorbringen. Wenn unseren Vertretern nun am 7. oder 8. Mai der Vertrag eines Gewaltfriedens vorgelesen wird, so müssen wir schon von uns aus darauf hinweisen, daß eine Verletzung der mit Wilson unter Zustimmung des Viererverbands getroffenen Abmachungen vorliegt. Es würde dann dem Herrrat überlassen bleiben zu erklären, daß Wilsons Grundzüge nur ein Blatt waren, daß der Präsident sie preisgeben mußte. Ebenso daß die Forderungen Europas zunächst nicht nach den geheiligten Grundzügen des Reichs, sondern der Gewalt geordnet werden sollen.

Die Krise in Paris.

„Zeit Pariser“ schreibt: Man dürfe nicht damit rechnen, daß der Friedensvertrag der deutschen Delegation am Dienstag oder Mittwoch überreicht werde, sondern erst am Freitag oder Sonnabend. Es handelt sich laut „Matin“ vor allem darum, die Mitglieder der italienischen Delegation herbeizuführen und ferner verschiedene Vertretungsfragen zu regeln. Der Dreierrat erörterte laut „Journal“ am ganzen vorgestrigen Tage die Möglichkeit der Zurückführung der Italiener, doch wurde kein Ergebnis erzielt, obwohl nur die Art der Zurückführung, nicht aber der Adressat selbst besprochen wurde. Die Frage sei heiß. Die Presse weilt auf die Notwendigkeit der Anwesenheit der Italiener hin. Mehr die italienische Delegation nicht zurück, so müsse der Friedensvertrag erneut revidiert werden, da die jetzt festgestellten Sicherungen sonst ungenügend wären. Sehr schwierig scheinen auch die Verhandlungen über die Finanzfrage zu sein. „Journal“ setzt auseinander, daß Amerika nicht geneigt sei, die von Deutschland zu begehrenden 25 Milliarden Staatsanleihe zu garantieren, damit sie auch von den Neutralen in Zahlung genommen werden können, da eine amerikanische Giro die Vollwertigkeit dieser Staatsanleihe nicht unangefastet sei. Amerika beschränke, daß es durch die Begehung deutscher Staatsanleihe der Hauptausbeute Deutschlands, ja ganz Europa werde. Man suche jetzt Mittel zur Umgehung dieser Schwierigkeit.

Die belgischen Schwierigkeiten.

Eine Hauptschwierigkeit scheint belgischerseits zu bestehen. Die belgische Delegation hält den Vorschlag der Alliierten auf Gewährung eines Vorkaufes von 2½ Milliarden, der auf die deutsche Entschädigung berechnet werden soll, sowie die Uebernahme der belgischen Kriegsschuld von 6 Milliarden durch die Alliierten unter dem Vorbehalt der Rückzahlung durch Deutschland für durchaus ungenügend. Die Finanzkrise sei dadurch herausgehoben, daß Deutschland 7½ Milliarden Papiermark zum Zinsausfluß von 125 Francs in Belgien in Umlauf setze, während der Markkurs heute 45 Centimes sei. „Journal“ sagt, man sei in Brüssel schwer verstimmt, da die Alliierten Belgien aufforderten, sich mit Deutschland abzusundern. „Zeit Pariser“ meldet, daß Demans nach längerer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten und dem König gestern nach Paris zurückgekehrt sei. Der „Matin“ berichtet, daß in Brüssel gegen patriotische Verbände vor dem Stadthaus demonstrieren wollten, um die völlige Wiedergutmachung des Schadens durch Deutschland und die Erfüllung aller territorialen Wünsche zu verlangen. Andernfalls dürfe die belgische Delegation den Vertrag nicht unterschreiben. „Comme Libre“ teilt mit, daß die deutsche Delegation aufgefordert wurde, den Wortlaut der neuen deutschen Verfassung, ohne welche die genaue Prüfung der Vollmacht unmöglich sei, den Entente-Regierungen vorzulegen, was sofort durch Ueberreichung des Deutschen Reichsgesetzblattes geschah. Die Verhandlung der Ueberreichung des Friedensvertrages ist laut „Matin“ angeblich auf Redaktionschwierigkeiten zurückzuführen. Jedoch ist das wirtschaftliche Regime des linken Rheinufers auch noch nicht festgelegt. „Echo de Paris“ schreibt, daß das territoriale Statut Deutschlands

Freitag von Clemenceau, Lloyd George und Wilson endgültig geregelt wurde. Deutschland muß verzichten, seine Macht wiederherzustellen, indem es seine Grenzen in Mittel- und Osteuropa ausdehnt. Der Drang nach Osten soll durch die Freiheit angemessener Abmachung endgültig unmöglich gemacht werden. Betreffs Oesterreichs, dessen Vertreter demnächst nach Paris berufen werden, wurde festgelegt, daß es unter der Regie des Völkerbundes eine neutrale Republik werden muß mit dem Verbote, sich mit Deutschland zu verbünden oder sich diesem anzuschließen. Weiter nahm der Dreierrat Bestimmungen über Abgrenzungen an, das einseitige Recht der Eisenbahnen in französischen Besitz übergeht. Die Beziehungen Elsaß-Lothringens zu Deutschland, ferner das Statut Luxemburgs, dessen gesamte Beziehungen zu Deutschland gelöst werden, und auch die Rabelfrage wurden Freitag durch den Dreierrat und Außenminister geregelt. „Comme Libre“ teilt mit, daß die französisch-englische Auffassung, wonach die Rabel als Kriegsbüchse betrachtet und jenen Alliierten zugestellt werden, die sie beschlagnahmen, durchgedrungen sei, jedoch Frankreich mehrere wichtige Rabel, namentlich zwischen Bruch und Marokko erhält, während die Niederlande zum Teil in englische Hand geraten.

Auf der Pariser Konferenz wurde auch die Frage des Reter Kanals der Regelung nahegeführt. Deutschland soll die Souveränität über den Kanal und das umliegende Gebiet erhalten. Jedoch soll eine internationale Verwaltung, die in gewissen Punkten der Verwaltung des Suez-Kanals ähnelt, unter der Regie des Völkerbundes eingesetzt werden. In dieser Frage sollte Sonnabend die Entscheidung fallen. Dinsamstag soll Deutschland sich verpflichten, daß eine Einzahlung von 125 Milliarden Francs auf den gesamten Entschädigungsbetrag, der am 19. Mai 1921 bekanntgegeben wird, in Gold, ausländischen Werten oder in deutschen Staatsanleihen bezahlt wird. Heute soll darüber beraten werden, ob und wie die Alliierten und die Neutralen diese Scheine als Zahlung oder Deckung annehmen können. Um die Hälfte veräußert.

Nach der „Aberie“ ist der Friedensvertrag ungefähr auf die Hälfte veräußert worden. Der „Matin“ berichtet, daß ein einzelner Weltbegünstigungsvortrag unter Ausschluß Deutschlands abgeschlossen und daß ferner von französischer Seite neue schwarze Listen wieder eingeführt werden sollen. Die Meldung steht in einem schroffen Gegensatz zu englischen Berichten und beweist jedenfalls, daß unter der Entente auch auf diesem Gebiet keine allzu große Einigkeit vorhanden ist. In welcher Weise die französische Presse über die deutschen Friedensdelegierten unterrichtet ist, geht u. a. daraus hervor, daß der „Echo“ meldet, Prinz Heinrich sei am Delegierten der deutschen Marine ernannt worden. Es liegt hier eine Verwechslung mit dem Kommodore Deutch vor. — Angeblich verhandeln die Alliierten mit der Schweiz über die Frage von Anlingen, daß wenige Kilometer nördlich Basel auf schweizerischem Gebiet liegt. Die Schweiz würde somit einen Rheinhafen erhalten.

Ein offener Brief an die deutschen Friedensdelegierten. Am „Temo“ veröffentlicht Erich Rastke einen offenen Brief an die deutschen Friedensdelegierten in Versailles, in dem es u. a. heißt: Die französische Delegation ist wunderbar, daß unter den Delegierten keine jener Männer sind, die gegen die Politik der Regierung Wilhelm II. protestiert hätten, die Verantwortlichkeit Deutschlands eingestanden und auch die Notwendigkeit der Wiedergutmachung annehmen. Graf Brockdorff-Rausen ist ein ergebener Diener des alten Regimes gewesen und ist heute, obwohl noch außen hin Demokrat, trotzdem noch Herr Graf und hat schon seit langem die Entente nur formale Drohungen hören lassen. Sie sollen nicht vom freien demokratischen Deutschland sprechen, noch von einem Versöhnungsfrieden, noch von Gerechtheit oder Recht, noch sollten sie mit den Willkürlichen Vorstößen mitreden. Deutsche Worte dürfen sie in ihren Mänteln in ihre Erklärung aufnehmen oder in Weimar ausprechen. Aber in Versailles sprechen sie nur Männern, die sich nicht fürchten lassen wollen und streng als Richter über das größte Verbrechen der Weltgeschichte zu erkennen haben. Sie werden nicht an erleben haben, nicht nur Resanbe für Dismard, Wilhelm II., Wäcker und Friedrich den Großen, sondern für sich selbst. Die Unterhändler sind vom alten Regime kompromittiert und Beauftragte einer zweideutigen, ähriens wenig soliden Regierung. Es wäre ein ungeheures Wunder, wenn sie aufrichtig gegen Frankreich handeln würden.

Besprechung über die Lieferung deutscher Waren ans Ausland.

Wie die deutsche Waffenstillstandskommission mittell, überreichte der Vorsitzende der interalliierten Kommission in Spa, General Kubant, am 3. Mai dem deutschen Vorsitzenden General von Hammerstein folgende Note: Der Minister des wirtschaftlichen Wiederaufbaus telegraphierte am 2. Mai: Ich bitte Sie, sofort dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission im Namen der Hochfinanzleitung des Obersten Wirtschaftsrats folgende Mitteilung zu machen: Mit Rücksicht auf die Stellung, die in den letzten Kölner Beratungen von der deutschen Regierung hinsichtlich der Ausführung des Luxemburger Protokolls und der Lieferung gewisser Waren an die Alliierten angenommen wurde, wird die deutsche Regierung eingeladen, Vertreter nach Spa zu entsenden, die geeignet und ermächtigt sind, die einzelnen, auf die Lieferung verschiedener Waren seitens Deutschlands bezüglichen Fragen zu besprechen. Die alliierten Vertreter werden in Spa am 6. Mai im Laufe des Vormittags anwesend sein. Die deutschen Vertreter werden gebeten, sich ebenfalls am 6. Mai, vor 11 Uhr morgens, bei dem General Kubant, dem Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission in Spa, einzufinden. Der Herr Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission wird gebeten, so schnell wie möglich die Antwort der deutschen Regierung übermitteln zu wollen. Als Antwort hat Reichsminister Erzberger durch General von Hammerstein in Spa folgende Note überreicht lassen: Eruchte nachstehende Note zu übergeben: Auf die Einladung des Vorsitzenden der interalliierten Kommission in Spa werde ich folgende Herren zu den angeregten Ausfuhrverhandlungen entsenden. Herrn Dr. Krüder als meinen Bevollmächtigten, ferner als Vertreter für Kohle die Herren Geheimrat Grop, Bergrat Hilgenhof und Direktor Jannas, als Vertreter für Erz die Herren Dr. Fischer und Dr. Hill, als Vertreter für Holz die Herren Kommerzienrat Widukind und Sohl, als Vertreter für Papier die Herren Direktor Kraemer und Hammer, als Vertreter für Farbstoffe die Herren Geheimrat Dulsberg, Direktor Maul und von Weinberg. Die genannten Vertreter sind ermächtigt, die einzelnen auf die Lieferung der in Betracht kommenden Waren seitens Deutschlands bezüglichen Fragen zu be-

sprechen. Ich behalte mir vor, je nach dem Verlauf der Verhandlungen weitere Vertreter zu entsenden. Wegen der bestehenden Verkehrsverhältnisse kann am 6. Mai nur ein Teil der Herren zu den Besprechungen in Spa anwesend sein, so daß Hauptverhandlungen unter Teilnahme aller Vertreter erst am 7. Mai stattfinden können.

Deutschsüdtirol.

Konflikte wird aus Wien gemeldet: Der Kabinettsrat lagte in der Sitzung am Freitag folgenden Bescheid. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat dem italienischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er dem Londoner Vertrag hinsichtlich der Abgrenzung zwischen Italien und Deutschösterreich, also der Annexion Deutschsüdtirols zustimme. Demgegenüber erklärte die deutschösterreichische Regierung: Die Mitteilung des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist unveränderbar mit jenen demokratischen Grundzügen, auf Grund denen der Kampf eingeleitet und der Waffenstillstand geschlossen worden ist. Die Annexion eines reindeutschen Landes durch Italien läßt sich nicht rechtfertigen, weil nach dem unverrückbaren Grundzuge, den der Präsident in seiner Rede am Grabe Washingtons am 4. Juli 1918 ausgesprochen hatte, die Entscheidung aller Fragen auf der Grundlage der freien Annahme der Regelung durch das Volk erfolgen soll, das unmittelbar dabei betroffen ist. Trotzdem aber hat die deutschösterreichische Regierung schon vor längerer Zeit der italienischen Regierung vorgeschlagen, daß Deutschsüdtirol zwar politisch und wirtschaftlich ein Bestandteil Deutschösterreichs bleiben, militärisch aber in solcher Weise neutralisiert werden sollte, daß die strategischen Interessen Italiens dadurch wenigstens in gleicher Weise gewahrt werden, wie durch eine Annexion des Gebietes bis zum Brenner. Die deutschösterreichische Regierung stellt fest, daß dieser sorgfältig ausgearbeitete Vorschlag von Italien und seinen Verbündeten niemals beantwortet wurde. Wenn Deutschsüdtirol an Italien fällt, bleibt von Tirol nur ein schmaler Streifen übrig, der dann ganz unvermeidlich unmittelbar an das deutsche Reich fallen müßte. Deutschösterreich würde daher nicht nur Deutschsüdtirol, sondern ganz Tirol verlieren. Es würde abermals eines seiner Länder beraubt und würde im Westen an das Deutsche Reich grenzen. Damit würde die Fähigkeit Deutschösterreichs als selbständiger Staat zu bestehen, abermals wesentlich beeinträchtigt. Deutschösterreich wäre in noch höherem Maße als bisher zum Anschluß an das deutsche Reich gezwungen. Der Deutschnationale Wiener „Mittag“ befürchtet, daß die vorstehende Entscheidung des Kabinettsrates den Rückzug der Regierung in der Anschlussfrage bedeuten könne. Wenn das große erste Opfer, zu dem die Regierung unter gewissen Bedingungen bereit ist, wirklich, wie die „Reichspost“ vielfach aus genauer Kenntnis der Vorgänge hinter den Kulissen der isolierten Parteien berichtet, der Verzicht auf den Zusammenschluß mit Deutschland sein sollte, so müßte das Blatt die Regierungserklärung als taktischen und moralischen Wagnis bedauern. Sie zeigt nur, daß die Staatsregierung bereits den Kopf verloren habe und unter dem Einfluß der Panikstimmung bereit sei, die große Zukunft Deutschösterreichs für Scheitlungsoptionen zu opfern. Nach einer weiteren Meldung will Tirol sich als neutralen Freistaat erklären.

Die Säuberung Münchens

ist, wie amlich aus Bamberg gemeldet wird, vollzogen. Nach verschiedenen Zeitungsmedungen soll die Durchführung der bürgerlichen Polizei sich befähigen. Die Namen hätten infolge der Verhüllung der Polizei nicht festgestellt werden können. Den sportlichen Abwehrkämpfern wird das gleiche Schicksal angedroht, zum Teil hat es sie bereits ereilt. Der frühere kommunistische Stadtkommandant Egelhofer wurde in einem Anwesen der Maximilianstraße am 1. Mai verhaftet. Das Haus wurde umstellt und durchsucht. Man fand Egelhofer in einem Bademantel, das zur Wohnung einer russischen Zeitgenossen gehörte, hinter der Badewanne versteckt vor. Als Egelhofer sich zur Wehr setzen wollte — er hatte zwei geladene Revolver bei sich — wurde er durch Kolbenstöße übermäßig. Er wurde nach der Verhaftung gebracht und später erschossen. Ueber den Aufstand bzw. die Festnahme der übrigen Spartakistenführer ist Genauer nicht bekannt. Leuten soll entkommen sein. Toller und Männer sind jedoch bestimmt verhaftet. Der Volksbeauftragte für Verkehrsweisen Kaufmann wurde in München festgenommen, nachdem der kommunistische Kriegsminister Reichardt auf seiner Flucht in Petershausen verhaftet wurde. Volksbeauftragter Ringelböder ist mit seiner Frau in seiner Wohnung verhaftet worden und soll im Maximilianstr. handrechtlich erschossen worden sein. Landauer fiel in Bayern den Regierungstruppen in die Hände und wurde festerem Vernehmen nach bei seiner Einlieferung ins Gefängnis von der Menge getötet. In München befinden sich noch sehr viele unangesehene Spartakistenführer, deren Säuberung den ganzen letzten Tag über andauerte und jetzt noch fortgesetzt wird. Es ist geplant, mit größeren Aktionen zu einem raschen Ende zu kommen. Von den verhafteten Spartakistenführern ist der belamte Initiator Sontheimer bei seiner Verhaftung erschlagen worden. Dr. Kewin, der auf der Flucht mittels Flugzeuges war, mußte bei Augsburg notlanden, und konnte dabei verhaftet werden. Ueber Bayern ist der Belagerungszustand verhängt worden. Von der Regierung Hoffmann sind die Wehrheitssozialisten Stellung zum Reichspräsidenten ernannt worden. Ueber die Beteiligung aktiver Offiziere an der sozialistischen Bewegung sind Erhebungen im Gange. Oberst Staubbacher und Hauptmann von Bloch, der in Landsberg bei seinem Burtschen verhaftet wurde, erklärten, daß sie nicht Kommunisten, sondern Wehrheitssozialisten seien und mit dem Terror nicht einverstanden seien. Bloch ist wieder verhaftet worden und hat bei der Wehrheitsarmee die Führung einer schweren Batterie übernommen. Auch Oberst Staubbacher stellt sich den Regierungstruppen zur Verfügung. Major Parafin ist unauflösbar. — Zum ersten Male nach vierwöchentlicher Anwesenheit sind Sonnabend mittags die bürgerlichen Zeitungen wieder erschienen, die in ihren Betrachtungen der allgemeinen Freude über die Befreiung von kommunistischen Nachdruck verleihen. Der 4. Mai war in München ein Tag der Ereignisse. — Der bayerische Oberbefehlshaber, Generalmajor Weich, erließ folgenden Aufruf: „An die Einwohner Münchens! Die norddeutschen Truppen sind zur Befreiung der Heimat von der sozialistischen Herrschaft herbeigekommen. Ihnen gebührt der Dank der gesamten anhängigen Bevölkerung ohne Unterschied der Partei. Trotzdem ist eine böswillige Rede gegen die Wehrmacht im Gange. Ihr ist mit allen Mitteln entgegenzutreten, namentlich auch durch Festnahme solcher Personen



